

Drei Ebenen der Realität zur inneren Orientierung

Grüße, meine liebsten Freunde, die ihr euch hier versammelt habt. Ihr seid wahrhaftig gesegnet - nicht nur weil ihr euch darauf eingestellt habt, innere Orientierung und Wahrheit erhalten zu wollen, sondern vor allem wegen all eurer Mühe, euer wahres Wesen zu verwirklichen. Und je mehr sich das zeigt, umso mehr lebt dieser Segen auch innerlich.

Ein von seiner inneren Realität abgeschnittener Mensch ist in der Tat verloren. Die meisten Menschen sind mehr oder weniger von ihr abgeschnitten und müssen ihren Weg zu ihr zurückfinden. Einige wenige haben diese Verbindung geschafft - und sie waren und werden immer die spirituellen Führer der Menschheit sein. Jedes Bemühen auf diesem Pfad zielt darauf ab, eine solche Verbindung zur inneren Führung, zur Offenbarung der inneren Realität, wiederherzustellen.

Jesus Christus hat verkündet, dass das himmlische Königreich im Menschen liegt. Das wurde nur allzu oft für selbstverständlich gehalten, und man dachte sich nicht viel dabei. Was meinen wir, wenn wir vom Königreich sprechen? Wofür steht dieser Begriff? Er steht für die absolute Macht und den Reichtum, die ein spirituell Erwachter als Realität erlebt. Wir sprechen natürlich von spiritueller Macht und dem Reichtum der Liebe, Wahrheit, Frieden, Ausdehnung, Erschaffen, Glückseligkeit und dem Wissen um die Kraft des Selbst, alles zu erschaffen, was es sich vorstellen kann. Das umfasst alles, was das Leben je sein könnte. Das heißt, das eigene volle Selbst in Besitz nehmen, das ist euch bestimmt. Wenn ihr nur erkennen würdet, dass ihr nicht mal den geringsten Teil dieser Kraft, Schönheit, Wahrheit, Liebe, der Ekstase und der Möglichkeit schöpferischer Ausweitung erlangt habt, die ihr besitzen und ausüben könntet, und die doch längst euer sind, meine Freunde!

Dies sind keine leeren Worte; es ist die unmittelbar verfügbare Wahrheit.

Dieser Pfad zur inneren Realität und Orientierung ist mühsam. Mühsam aber vor allem, weil ihr euch vorstellt, die Wahrheit sei weit weg, viel weiter, als sie in Wirklichkeit ist. Ihr könnt im Augenblick nicht begreifen, was das Leben wirklich ist, auch nicht wie es für euch wäre, wenn ihr es bloß sehen, erkennen und verwirklichen könntet. Ihr nehmt es noch wie eine meilenweit entfernte, abstrakte und unwirkliche Theorie wahr und seht euch selbst als isolierten Bestandteil in einem grundsätzlich feindlichen Universum oder wenigstens in einem neutralen, das nichts mit euch zu tun hat. Ihr nehmt es als feste, unverrückbare Tatsache wahr, in das ihr hineingesetzt worden seid und dessen Gesetze mit den euren keine Berührungspunkte haben.

Diese Vorstellung, und wie ihr euch in Bezug auf euer Leben erfahrt, sind die wirklichen Schwierigkeiten. Sie sind es, die den Pfad so schwierig und mühsam machen - sonst nichts. Deshalb ist diese Schwierigkeit nicht real, sondern Teil eurer Vorstellung. Die Frage ist, wie könnt ihr sie ändern? Das ist es, was Arbeit und Mühe kostet. Und so unglaublich es für den klingen muss, der diese Realität des Seins bereits erreicht hat, ihr kämpft gegen die Erfüllung, wirklich ihr selbst zu sein, als wäre es das Schlimmste auf Erden. Würde diese Illusion der Trennung zwischen eurem wahren Wesen und eurem augenblicklichen Bewusstsein, oder dem Universum und euch, nicht existieren, träte die Bewusstwerdung sofort ein - ein „Klick“ - und ihr würdet wissen, wer ihr seid, und was das Leben ist.

Alle meine Lesungen, unsere ganze gemeinsame Arbeit, sehen dieses Problem, eure Illusionen, aus verschiedenen Blickwinkeln und Herangehensweisen. Sie alle haben ihre eigene Abfolge. In der Regel sind es auch dieselben auf eurem eigenen, persönlichen Pfad, doch dazu bringen könnt ihr ihn nicht. Dieser Prozess besteht vielmehr darin, wie manche von euch schon herausgefunden haben, dass ihr mit dieser Orientierungshilfe eure eigene Wahrheit als ein unmittelbares, spontanes Erleben von innen her erfahrt. Daher kommt euch im ersten Moment des Verstehens diese Wahrheit in der Regel so neu, so frisch vor, dass ihr glaubt, nie von ihr gehört zu haben. Aber später erkennt ihr sie als die Bestätigung für die Lesungen, die ihr studiert habt, der Lesungen, die in tiefere Bereiche eures Unbewussten vorgedrungen sind. Ihr benutzt die Lesungen und dann eure eigenen intuitiven Fähigkeiten, die immer freier werden, um euch der Wahrheit zu stellen, die ihr anfangs nicht sehen wolltet. Irrtümer zu beseitigen setzt innerlich intuitive und schöpferische Erfahrung frei. Zuerst geben diese Lesungen den Anstoß dazu, und stärken und bestätigen diesen Prozess später, wenn ihr sie wieder lest.

Wir wollen heute Abend über die drei Ebenen der Realität sprechen. Wenn ihr das, was ich sage, begreifen und dann aufnehmen könnt, wird euch euer Pfad viel leichter fallen. Einige irreführende Schwierigkeiten werdet ihr beseitigt haben, so dass sich die innere Orientierung als ein natürliches, müheloses Phänomen manifestiert.

Welches sind diese drei Ebenen? Vielleicht denkt ihr an die vertrauten physischen, mentalen und spirituellen Realitäten, über die wir schon verschiedentlich und zu verschiedenen Zeiten gesprochen haben. Da ich mich hier aber auf etwas anderes beziehe, stellt euch, bitte, auf etwas Neues ein.

Auf der ersten Realitätsebene existiert das, was ihr für existent haltet. Auf der zweiten, was wirklich ist. Auf der dritten, was sein könnte. Wir sollten das besser nicht philosophisch, allgemein oder theoretisch abhandeln. Je genauer und persönlicher ihr nehmt, was ich hier in groben Zügen darstelle, je mehr ihr es auf scheinbar belangloseste subjektive Erfahrungen und Reaktionen in euren Alltagskämpfen anwenden könnt, umso besser. Prüft die fraglichen Reaktionen,

Einstellungen, solche, die euch keine Ruhe lassen, über die ihr nicht glücklich und zufrieden seid. Versuche jeder zu erkennen, wie auf ihn persönlich zutrifft, was ich heute Abend sage.

Wie unbedeutend oder wie wichtig euch eine Störung auch erscheint, fragt euch: „Was, glaube ich, ist real? In mir? Um mich herum? Im Austausch zwischen mir und anderen? An den Umständen, wie ich sie erfahre?“ Es ist nicht so leicht oder einfach oder selbstverständlich, wie auf den ersten Blick scheinen mag. Tatsächlich würde ich sagen, ist diese Ebene zu durchdringen vielleicht mit das schwerste überhaupt. Mit den beiden nächsten Ebenen der Realität fertigzuwerden ist viel leichter. Der Mensch weiß gar nicht, was er wirklich denkt und fühlt, und ist ganz bestürzt darüber. In der Regel schaut er weg und ist sich nur vage, verschwommen einer Störung bewusst, die er schnell rationalisiert, oder sucht solche Erklärungen dafür, die am passendsten scheinen, am annehmbarsten, „logischsten“ oder für sein oberflächliches Herangehen ans Leben und an sich selbst am verträglichsten. So erkennt er nur eine Reihe von den oft ganzen Serien von Widersprüchen und widerstreitenden Gefühlen, und selbst das noch auf höchst flüchtige und beiläufige Weise. So liegt das eigentliche Drama seiner Anschauungen und Meinungen, Eindrücke, Reaktionen, seiner Vorstellungen und Ideen, Hoffnungen und Ängste fast völlig im Dunkel. Der Mensch behilft sich mit radikal vereinfachten Schlagworten, die das ausdrücken sollen, was wirklich in ihm vorgeht. Wenn er sagt, er sei niedergeschlagen, ängstlich, hoffnungslos, wütend, verletzt oder müde, ist er zufrieden, mit jedem einzelnen dieser Emotionen einen ganzen Schwall an Gefühlen, Eindrücken und Vorstellungen beschworen zu haben, als wäre keine weitere Suche vonnöten. Wäre das Benennen solcher Gefühle nur der Beginn, sie weiter zu untersuchen, würde das einen Zweck erfüllen. Aber nur allzu oft benutzt er die Begriffe für solche Empfindungen als letzte Erklärung. So erreicht er nicht mal die erste Realitätsebene: Sein oft wirres und falsches Verständnis vom Leben, von anderen und von sich selbst. Es mag paradox klingen, diese Ebene überhaupt Realität zu nennen. Aber sie ist es, vorübergehend, indem sie darstellt, was der Einzelne gerade fühlt, denkt und glaubt, richtig oder falsch; der Dunst und Nebel dumpfer Bewusstheit aber ist ein Niemandsland, nicht einmal eine vorübergehende Realität. Deswegen ist sie so schmerzhaft und unsicher, deswegen ist man sich in keinem Zustand entfremdeter als in dem auf dieser Ebene oder Vor-Realität, wenn ich sie mal so nennen darf.

Wie ihr wisst, ist Teil der eigenen Arbeit das sorgfältige Untersuchen, warum es solche Schlagworte gibt und wo sie herkommen. Die häufigste Reaktion ist, dass ihr nicht mal wisst, warum ihr so fühlt. Ihr habt schnelle, einfache Antworten parat, die außerordentlich plausibel und ernsthaft klingen in einer Welt, die sich vor einem unverbrauchten, frischen Herangehen scheut. Doch jedes Problem muss untersucht werden, als hätte es nie bestanden, und als hätte die Gesellschaft dafür keine vorgekauften Antworten parat.

Wenn man etwas darauf achtet, dass das, woran man wirklich glaubt, dieses traurige Gefühl verursacht - und für gewöhnlich bedarf es dazu recht wenig - findet man einige Antworten ganz

leicht. Wie gesagt, es ist nie eine allein - widersprüchliche Meinungen und Vorstellungen existieren gleichzeitig. Einige widersprüchliche Vorstellungen rufen widersprüchliche Reaktionen, Gegenreaktionen, Abwehrmaßnahmen, noch mehr falsche Anschauungen hervor und eine Reihe unvermeidbarer Konsequenzen, die immer noch mehr Kettenreaktionen erzeugen. Wenn das alles in einem verschwommenen Klima der Unbewusstheit, Halbbewusstheit und des leichthändigen Rationalisierens bleibt, wie kann man dann die erste Ebene der Realität erreichen - zu wissen, dass existiert, was man glaubt?

Es ist zum Beispiel nicht unmöglich, dass sich ein Mensch insgeheim für das wichtigste und zur selben Zeit zugleich für das unwürdigste Wesen im Universum hält. Selbst nur eine solche Annahme muss zahllose Konsequenzen nach sich ziehen, die dann weitere falsche Annahmen im Umgang mit der Welt ausbrüten. Jede ursprünglich falsche Annahme zieht einen Rattenschwanz von unhaltbaren, destruktiven Vorstellungen und Abwehrmaßnahmen nach sich, die jede für sich komplizierte Verstrickungen und immer peinlichere Ansichten hervorrufen. Die beiden widersprüchlichen Grundannahmen steigern die Verwirrung, falschen Vorstellungen, Verwicklungen und den Schmerz, der daraus entsteht. Denn Irrtum ist Schmerz, so wie Wahrheit Glück ist.

Solche sich gegenseitig ausschließenden Ideen kennt ihr, wie eine Menge anderer falscher Vorstellungen und Verwechslungen auch; jeder, der einen solchen Pfad geht, weiß aus Erfahrung, wie lästig sie sind, und welche Erleichterung es ist, sie abzulegen. Ihr wisst auch, dass jedes Netz aus Verwicklungen einen eigenen Widerstand entfacht, diese Verwirrung aufzuklären, statt dass ihr euch den Schmerz fühlen lässt, während die Verwirrung dauert, und das freie Glücksgefühl kennenlernt, das kommt, wenn sie geklärt ist. Auch wenn ihr das einigermaßen aus eigener Erfahrung - sicher aber seine Bedeutung in der Theorie - kennt, ist sich keiner von euch ganz bewusst, in welchem Ausmaß ihr euch noch im Zustand dieser Vor-Realität befindet. Die meisten meiner Freunde erkennen in ihrem Alltag nicht, wo gerade eine solche dualistische Vorstellung vom Selbst als zugleich höchstes und niedrigstes diese Realitätsebene hat entstehen lassen, wo sie glauben, dass gewisse Dinge existieren, ohne dass es unbedingt wahr ist.

Auch wenn ihr eine falsche Annahme wirklich erkannt habt, sagen wir über euch selbst, ist es nicht selten, dass ihr noch immer nicht über ihre weiteren Konsequenzen nachdenkt. Zum Beispiel bleibt euch unersichtlich, wie diese Annahme eure Ansichten über andere berührt, eure Meinung darüber, wie sie sind, und was sie von euch halten mögen; was eine bestimmte Situation oder Ereignis im Lichte dieser Annahme über euch aussagt, was bestimmte Reaktionen bei euch und bei anderen wirklich bedeuten. Wenn ihr deutlich ausspricht, was eurer Meinung nach von einem Menschen, einer Situation oder einem Ereignis zu halten ist, werdet ihr wissen, warum ihr irgendwie nicht glücklich seid. Wirklich zu wissen, warum ihr fühlt, was ihr fühlt, macht bereits ungeheuer viel aus. Aber nicht nur das, ihr könnt auch erkennen, wie absurd einige eurer

Anschauungen sind. Vielleicht habt ihr das schon ganz allgemein oder theoretisch eingeräumt; es wirklich zu tun, ist jedoch ungemein schwer. Das liegt an der intellektuellen Arroganz des Menschen, durch sie wird es so schwierig. Es ist anmaßend, sich über andere zu erheben, noch schädlicher aber, den eigenen Intellekt zu überschätzen und damit seine wirkliche innere Weisheit zu übersehen, während man die eigenen kindischen Missverständnisse leugnet und ablehnt. Damit stellt sich der Mensch wirklich über den Zustand, in dem er sich nun mal gerade befindet.

Es ist schwer zuzugeben, welch kindischer Unsinn sich im Unterbewussten einnistet, weil das der Vorstellung, die der Mensch von seiner „Intelligenz“ hat, widerspricht. Vielleicht ein noch stärkeres Motiv, diese Vorstellungen im Nebel verschwommener Eindrücke und Gefühle versteckt zu halten, statt sie klar und deutlich zuzugeben, ist folgendes: Der Mensch hat ein ‘unabdingbares’ Interesse, diese Dinge geheim zu halten, weil er irgendwie weiß, etwas ändern zu müssen, sobald sie erst zutage liegen. Genau das fürchtet er, weil er sich auf seine falsche Vorstellung so versteift hat, dass ihn jedes andere Herangehen zu bedrohen scheint. Er erkennt nicht, dass es ihm nur wegen dieser ersten falschen Vorstellung bedrohlich vorkommt. Die falschen Annahmen fügen sich zusammen, eine führt zur anderen, und sie alle müssen entwirrt werden, wenn der Mensch in sich Ordnung und Wahrheit schaffen will. Wenn er sich dort, wo er noch unwissend und uninformiert ist, über sein Selbst stellt, ist Ordnung nicht herzustellen. Es ist hart, diese so kindische Seite mit all ihren sinnlosen Ideen und Meinungen zuzugeben. Sobald sie offen liegt, wisst ihr, dass alles Unsinn ist, und seid erleichtert, die drückenden Vorstellungen loszulassen. Zu solchem Unsinn kommen noch Vorstellungen und Eindrücke, die ihr bewusst sogar für wahr haltet, wenigstens zu einem gewissen Grade. Mit ihnen ist sogar noch schwerer umzugehen.

Dann gibt es Vorstellungen, bei denen ihr spürt, dass sie irgendwie falsch sind, ihr sie aber nicht ändern wollt. Auf gewisse Weise scheint euch die schmerzhafteste Voraussetzung annehmbarer als sonstige Alternativen, die ihr tief drinnen für schlimmer haltet. Auch diese Annahme ist natürlich falsch, denn Wahrheit ist niemals bedrückend oder beraubt jeder Hoffnung oder auf irgendeine Weise unangenehm. Die Komplizierungen und Interaktionen aller Knoten, Verwicklungen, falschen Vorstellungen, Halbwahrheiten und Widersprüche fassen zusammen, was wirklich in euch ist. Und dem muss man sich stellen, bevor es zu weiteren Fortschritten kommen kann.

Auf dieser Ebene der Realität muss vollständig aufgeräumt werden. Ist der Mensch nicht bereit, sich anzuschauen, was er für wahr hält, kann er niemals herausbekommen, was im Moment wirklich wahr ist. Folglich kann er die dritte Realitätsebene durch Wechsel - nicht Wunschdenken, Taschentricks oder Tatsachenleugnung oder -verfälschung - aus der jetzigen in eine, die ihm angenehmer ist, nicht erreichen.

Ein häufiges Beispiel: Die Angst des Menschen vor Ablehnung. Sie durchzieht sein Seelenleben und ist also auch Teil seines äußeren, körperlichen Lebens. Ablehnung an sich ist für die meisten

Menschen nur deshalb eine Bedrohung, weil bestimmte Vorstellungen mit ihr verbunden sind. Welche es sind, muss aufgedeckt werden. Der Mensch mag zum Beispiel glauben, nichts wert zu sein, und Ablehnung ist nur deswegen eine so große Bedrohung, weil sie seine „Minderwertigkeit“ zu bestätigen scheint. Also reicht seine stereotype „Erklärung“ nicht, er habe Angst. Zuerst muss er zugeben, dass er Angst hat, weil er fürchtet, abgelehnt zu werden. Folglich muss man aufdecken, dass die Ablehnung so bedrohlich wirkt, weil er sich wertlos fühlt und das nicht zugeben will. Aber selbst das geht noch nicht weit genug. Jetzt muss er herausfinden, worauf sich seine bisher geheime Überzeugung von seiner Wertlosigkeit stützt. Mit anderen Worten, all diese bestimmten Vorstellungen und Annahmen müssen aus dem Nebel der Unklarheit herausgeholt werden, wo sie sich unter dem Schlagwort „Angst“ verstecken.

Wurde das Herangehen wie hier vorgeschlagen verändert und eine ernsthafte Untersuchung durchgeführt, wo nichts selbstverständlich ist und man sich allem auf neue, frische Weise nähert, werdet ihr feststellen, dass existiert, was ihr glaubt. Von dort könnt ihr weiter schauen und die Voraussetzungen dieser Vorstellungen infrage stellen. Ihr könnt eure Augen aufmachen und objektiv Ausschau halten, was wirklich ist. Bei diesem Übergang von einer Realitätsebene zur nächsten müsst ihr euch auch fragen, ob ihr wirklich herausfinden wollt, erstens, dass existiert, was ihr glaubt, und zweitens, was wirklich ist. Alle eure falschen Annahmen scheinen euch zu diktieren, sie geheim halten zu müssen. Sollte es zum Beispiel wahr sein, dass ihr wirklich wertlos seid und keine Rettung erwarten könnt, wäre es in der Tat ein hartes Los, sich dem zu stellen. Aber wäre es denn vorzuziehen, mit einer Lüge zu leben und vorzugeben, an den eigenen Wert zu glauben, wenn ihr innerlich an ihm zweifelt? Solche Überlegungen werden euch die nötige Logik geben, das anzuschauen, was eurer Meinung nach existiert, um dann herauszufinden, was wirklich existiert. Wirklich wahr ist, dass ihr ein wertvoller Mensch seid, obwohl vielleicht auf andere Weise, als ihr glaubt.

Umgekehrt und gleichzeitig mögt ihr glauben, der wichtigste und wertvollste Mensch auf Erden zu sein, dem ganz besondere Vorrechte zustehen. Eine solche Anschauung nachzuweisen ist schwer, weil sich euer intellektuelles Wissen gegen eine solche Anmaßung wehrt, die sogar Scham hervorruft. Auch führt, eine solche Vorstellung einzugestehen, euch eher dazu, ihren Wert anzuzweifeln, was einem umso mehr Angst macht, da sich in der Psyche auch das genaue Gegenteil umtreibt - die Annahme der eigenen Wertlosigkeit. Seid ihr nichts Besonderes, seid ihr gar nichts. Also müssen beide Annahmen dem Bewusstsein verborgen bleiben und können nicht überprüft werden. Deshalb kann der Realitätsgehalt weiterer Kettenreaktionen und zwanghafter Verhaltensmuster nicht überprüft werden.

Wenn ihr also feststellt, ihr wollt gar nicht herausfinden, was in euch existiert, versucht herauszufinden, warum ihr das nicht wollt. Welche Vorstellungen hindern euch daran? Wenn ihr diese Frage beantwortet, öffnet ihr eine weitere kleine Tür, wodurch ihr immerhin die Möglichkeit

habt, euch eines anderen zu besinnen, um doch herauszufinden, a) was eurer Meinung nach existent ist, und b) was wirklich existiert.

In diesem Augenblick seid ihr der inneren Orientierung und der inneren Realität schon zwei wichtige Ebenen näher, der Möglichkeit, was sein könnte. Es ist das Königreich Gottes in euch. Solange die Verwirrung durch falsche Ansichten - also dem, was eurer Meinung nach existent ist, im Gegensatz zu dem, was wirklich existiert - nicht aufgeklärt ist, könnt ihr nicht erkennen, dass auch das, was wirklich existiert, nicht unbedingt eure letzte Daseinsform sein muss. Das zu erkennen führt euch zu einem überaus wichtigen Übergang.

Die Ebene dessen, was wirklich existiert, ist immer eine enorme Erleichterung gegenüber dem, an dessen Existenz ihr glaubt. Die Wahrheit ist niemals auch nur annähernd so bedrohlich wie die nebelhaften Halbwahrheiten und Ausflüchte, ganz gleich, worum es dabei geht. Verglichen mit diesem Nebel ist die Realitätsebene dessen, woran ihr glaubt, schon eine Erleichterung; was wirklich existiert ist dann verglichen dazu eine noch größere. Die Entdeckung der unendlichen Möglichkeiten der Schöpfung, von dem, was sein könnte, ist mehr als eine Befreiung. Sie öffnet die Tore zur Welt, zur großen Freiheit des Mitschöpfens, zu unbegrenzter Expansion. Hier sei angemerkt, dass für die weltliche Psychotherapie das höchste erreichbare Ziel gewöhnlich in der Realitätsebene besteht, zu wissen, was wirklich existiert. Diese Realität zu akzeptieren, die eigenen offensichtlichen Werte und Verpflichtungen anzunehmen, die eigenen Grenzen und die der Außenwelt zu akzeptieren und mit dieser Welt so klarzukommen und umzugehen, dass man mit seinem besten Handeln und Empfinden aufwartet, wäre unter bestmöglichen Umständen das höchste, was zu erwarten ist. Das wäre der Punkt, an dem der Patient als geheilt entlassen wird. Dann erst nimmt unser spiritueller Pfad seinen Anfang, obwohl sich diese Ebenen natürlich überlappen und man nicht erst die eine Ebene vollständig durchlaufen haben muss, ehe man die nächste erreicht. Normalerweise läuft das nicht so. Das ist der Grund, warum gleich die dritte Ebene erreichen zu wollen, und das mit aller Kraft, helfen wird, die niederen Ebenen vielleicht etwas schneller und weniger schmerzhaft zu erreichen, vielleicht etwas sicherer und sinnvoller.

Schauen wir uns nun die dritte Ebene an, was sein könnte. Was wirklich ist - gewöhnlich nennen wir das die Realität - ist kein statischer Zustand. Diese Realität ist nicht realer, echter und unveränderlicher als auf der Ebene, wo für euch etwas wahr ist, nur weil ihr daran glaubt. Wer davon überzeugt ist, dem scheint sie wahr und real, so dass wir für den Augenblick von seiner Realität reden können. Es ist die Realität seiner Annahmen, die führen ihn zu weiteren Ideen, mit eigener Energie und Dynamik, und die schlagen sich in eigenen Erfahrungen und Tatsachen nieder. Also ist das, was ihr glaubt, und das, was ist, gar nicht so verschieden, wenn ihr die Spanne an Möglichkeiten berücksichtigt.

Wenn der Mensch meint, Realität sei statisch und unverrückbar, liegt er genauso fern ab jeglicher Realität wie derjenige, der seine Illusionen für die Wahrheit hält. Die höchste Realität ist von Grund auf anpassungsfähig und beweglich. Der Mensch ist nicht in ein Universum gestoßen, dessen Existenz vorbestimmt ist, mit festen Bedingungen. Auch Objekte sind im Fluss, sind verdichtete Energie und in ständiger Bewegung. Die Energie rührt aus dem Bewusstsein, und auf diese Weise funktioniert sie. Daher ist die feste äußere Welt euer ureigenstes Produkt, von euch und eurem Bewusstsein. Wenn ihr die Frage stellen könnt, ob das, was ihr für real gehalten habt, es wirklich sein muss, fangt ihr an, euren Vorstellungshorizont zu erweitern, eure Reichweite wird größer, und so beginnt ihr, eure schöpferischen Kräfte zu steigern, die scheinbar statische Realität zu verändern. Ihr könnt sie in genau dem Maße erweitern, wie ihr den Horizont oder die Grenzen eurer Vorstellungskraft erweitern wollt. Mit Vorstellungen meine ich natürlich mehr als oberflächliche Glaubenssätze und Theorien. Wenn euer Geist die unendlichen Möglichkeiten, Glück und Selbsta Ausdruck zu erfahren, ehrlich und tief aufnehmen kann, ist es genau das, was ihr Realität werden lassen müsst. Denn Bewusstsein ist explosiver, kraftvoller Stoff. Wie ihr wisst, erzeugt und formt jeder Gedanke wahrhaftig euer Leben - die ganzen Umstände eurer eigenen Realität.

Wenn ihr nach grenzenloser Expansion so unbewusst wie ein Kind nach magischer Allmacht strebt - weil ihr Angst habt und mit den gegebenen Einschränkungen nicht fertig werdet - kann das unmöglich funktionieren. Zuerst ist es nötig, die vorhandenen Grenzen zu akzeptieren und mit ihnen fertigzuwerden, da sie eine Folge von dem sind, woran das Bewusstsein glaubt. Es ist unmöglich, die eigenen schöpferischen Kräfte im Positiven zu entdecken, bevor man nicht die Verbindung zwischen der negativen Realität und euren negativen Anschauungen erkannt hat. Nur wenn ihr die Einschränkungen realistisch akzeptiert, wie sie jetzt sind, könnt ihr sie transzendieren in der Erkenntnis, dass sie unnötig sind. So gelangt ihr in die dritte Ebene der Realität, wo euch euer Intellekt nicht helfen kann. Dann ist es soweit, dass eure innere Orientierung hervorkommen kann. Diese innere Orientierung wird ungetrübt sein, wenn ihr euch den Weg von der äußeren Ebene, wo Dunst und Nebel herrschen und ihr nicht wisst, was in euch vorgeht, weiter dahin bahnt, wo das existiert, woran ihr glaubt, und weiter zu der Ebene, wo alles im Vergleich dazu real ist, von wo aus ihr euch weiter euren Weg in die dritte Ebene öffnet - dem, was sein könnte.

Zu erkennen, was sein könnte, die letzte Wahrheit des inneren Wesens, des wahren Selbst, ist das Ziel des Lebens selbst. Denn dann hat der Mensch zu sich selbst gefunden. Je mehr diese Ebenen überwunden werden, desto freier wird die innere Orientierung, und umso besser werdet ihr diese drei Ebenen der Realität verstehen, die den Weg des Menschen vom „Geworfensein in die äußere Welt“ bis zur Heimkehr in seine innere Realität beschreiben.

Was ist das Böse, meine Freunde, das so bedauert wurde? Das Böse ist jeder Irrtum, jede Verwirrung auf der äußeren, verschwommenen Ebene der Vor-Realität wie auf der Ebene, wo alles

existiert, woran ihr glaubt, und die noch nicht ganz bewusst ist, so dass der Mensch zu Handlungen und Gefühle getrieben ist, die wirklich destruktiv sind und böse genannt werden. Sie verdunkeln das spirituelle Licht der Einheit. Die Existenz des Bösen ist der blinde Trieb ohne Wissen, die Verschwommenheit von falschen Anschauungen, Verzerrung und Irrtum. Wenn ihr diese Worte wirklich begreift, meine Freunde, wird es euch ganz unmöglich sein, jemanden jemals zu hassen oder an die böse Natur bestimmter Menschen zu glauben. Dann werdet ihr erkennen, dass es unmöglich ist, irgendeinen Menschen zu hassen, da solcher Hass sinnlos ist. Ihr könnt das Böse des Irrtums hassen und den Irrtum des Bösen, ihr könnt die Wirkung des Irrtums und die Unklarheit hassen, nicht zu wissen, was ihr oder andere glaubt. Das könnt ihr hassen, aber nie den Menschen, der sich im Irrtum verstrickt hat, nicht zu wissen, was er glaubt. Das ist der Zustand, der wirklich am stärksten entfremdet ist: Nicht zu wissen, was man glaubt, annimmt und folgert.

Wie ich vorher angedeutet habe, müsst ihr euch davor hüten, euch oder andere danach zu beurteilen, ob ihr im Großen und Ganzen eine dieser Ebenen erreicht habt. Es geht dabei immer um Schwankungen und Überlappungen. Jemand kann in seiner Entwicklung einen Zustand erreicht haben, wo er zwischen der zweiten und dritten Ebene hin und her pendelt. Er mag genug Kraft auf der dritten aktiviert haben, um sich in all seinen Lebensäußerungen zu orientieren. Aber wo er noch in seinem Nebel gefangen ist, dringt diese Orientierung nicht leicht durch und kann nicht gehört werden.

FRAGE: Was ist, wenn man daran zweifelt, ob die eigenen Bedürfnisse berechtigt sind? Geht es dabei nicht auch darum, was sein wird?

ANTWORT: Das ist Teil der Verwirrung. Wenn du nicht weißt, was du dir wünschen sollst, was für dich ein legitimes Bedürfnis ist, bringst du die kindische Seite, die sich unvernünftige und nicht zu realisierende Liebe und Aufmerksamkeit wünscht, mit dem erwachsenen, legitimen Bedürfnis nach menschlicher Wärme und Zuneigung durcheinander. In dieser Verwirrung magst du dich selbst für letzteres ablehnen und gleichzeitig dagegen rebellieren, ersteres nicht bekommen zu haben. Diese Verwirrung muss offengelegt und geprüft werden, um sie in Ordnung bringen zu können. Dazu kann noch die Verwirrung darüber kommen, was der andere wirklich fühlt. Deine Verwirrung ruft unweigerlich eine andere hervor, was im anderen vorgeht. Die kindische Ebene mag daraus schließen, abgelehnt worden zu sein, da deine uneinlösbaren Forderungen nicht erfüllt sind. Du magst reale Liebe nicht erkennen können, weil sie sich anders zeigt, als du es dir in deinem jetzigen Zustand vorstellst, weil du Unterschieden in deinem Selbstausdruck keinen Raum geben kannst. Auch magst du die aktuelle Ablehnung persönlich nehmen und nicht erkennen, dass sie Ausdruck der Unreife eines anderen ist, seiner Angst vor Liebe. Alle diese Interaktionen und gemeinsamen Ströme müssen untersucht werden.

Die Art, wie du ermessen kannst, ob du weißt, was du über dich zum jetzigen Zeitpunkt wissen solltest, ist das einzig zuverlässige Maß, das es gibt: Hast du das Gefühl tiefster Erleichterung und Befreiung, bist du energiegeladener und leichter? Wenn ja, kannst du absolut sicher sein, dass du jetzt den Zustand der Selbsterkenntnis erlangt hast, den du haben solltest. Fehlt dieses Gefühl, kannst du ziemlich sicher sein, dass es noch viele Fragen gibt, die auf Antwort warten. Du musst dir selbst die richtigen Fragen stellen.

FRAGE: Ich bin mir der Tatsache bewusst, die Realität zu verdrehen. Ich frage mich, wie das in meinem Beruf aussieht, wo ich ein schlechtes Verhältnis zu meinem Chef habe. Ich zumindest bin ihm spinnefeind. Das ist ganz real für mich, obwohl ich weiß, dass ich überreagiere. Was sagst du dazu?

ANTWORT: Wie du schon weißt, hat das wirklich nicht viel mit deinem Chef zu tun. Es ist alles eine Frage zwischen dir und deinem Vater. Du musst dir die entscheidenden Fragen stellen. Was empfindest du wirklich für ihn? Was glaubst du, wie er zu dir stand? Und warum? Wenn du nur diese drei Fragen angehst, wirst du schon mehr Klarheit auf der Ebene haben, wo das existiert, was du glaubst, statt im Nebel herumzutappen und nicht recht zu wissen, was dich stört. Natürlich entstehen aus diesen Fragen weitere. Aber lasse uns nicht zu schnell machen, konzentrieren wir uns auf diese drei, ohne etwas als selbstverständlich zu nehmen. Wesentlich ist, dass du dir diese drei Fragen stellst und sie beantwortest. Dann kannst du die nächste Ebene angehen, was ist.

Habt ihr dieser Lesung zugehört, auch wenn ihr nicht immer voll bei der Sache wart, so ist etwas in euer Herz gedrungen, wo nun ein Samen zu einer wundervollen Frucht heranreifen kann. Lasst es zu, meine Freunde, denn das Leben ist gut. Vergesst das nie. Möge euch das der nötige Anstoß sein, die falschen Vorstellungen über euer Leid aufzudecken.

An diesem Tag, der dem mehrheitlichen Glauben dieser Hemisphäre gedenkt, könnt ihr vielleicht zusätzlich Kraft aus der Erinnerung an eure Vorväter ziehen. Nicht weil ein bestimmter Tag an sich irgendeinen besonderen Wert oder Wichtigkeit besäße, sondern weil der Mensch manchmal einen äußeren Anstoß oder Reiz braucht, um innerlich etwas zu bewegen. Einigen sind religiöse Erinnerungen oder Gedanken solch ein Anstoß. Andere brauchen das nicht. Sie brauchen andere Erinnerungen und Anreize, die sie dazu bringen, einen Weg aus ihrer Verstrickung mit einer auf der äußersten Ebene nebelhafte Existenz zu finden, die so viel Angst und Leid verursacht.

Seid gesegnet, meine Allerliebsten, die Liebe des Universums, seine Wahrheit und Schönheit sind zu aller Zeit in euch und um euch. Sie sind immer da, meine Freunde, immer. Bringt euch dazu, die Wahrheit anzusehen, indem ihr um innere Orientierung bittet, so dass schließlich ihr und die innere Orientierung eins werdet. Das wird geschehen, wenn ihr das oft genug als real erfahren habt. Seid gesegnet, lebt in Frieden, seid mit Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1986, 1994, 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.